

The Bohemian Grove

Einmal im Jahr, Ende Juli, trifft sich das amerikanische Establishment für zweieinhalb Wochen in einer Art Camp, 75 Meilen nördlich von San Francisco. Die *upper class* trifft auf Topmanager, Berühmtheiten, Regierungsmitglieder. Zu den Voll-Mitgliedern des 'Bohemian Club', den es seit 1870 gibt, stoßen dann mehrere hundert assoziierte Mitglieder, die geringere Mitgliedsbeiträge bezahlen und dafür Theaterstücke, Sketche, Kunstwerke und andere Formen der Unterhaltung produzieren. Auch an die 100 Professoren sind dabei, die meisten von der *Stanford University* und der *University of California*. Diese Ansammlung von ungefähr 1500 bis 2500 Menschen in einem 2700 Acre großen schönen Waldareal ist ein Mikrokosmos jener Welt, in welcher privater Reichtum und Konzerne, unterstützt von Dienstklassen, bei der Gestaltung des US-Imperiums zusammenwirken.

In den auf das Areal verteilten rund 120 Gästehäusern, Camps und Zeltlagern (mit Namen wie *Cave Man*, *Mandalay*, *Owl's Nest*, *Hill Billies*) treffen sich Gruppen von zehn bis dreißig Mitgliedern, haben Spaß und veranstalten wohl auch Gelage. Das wichtigste Ereignis ist eine rituelle Zeremonie am ersten Samstagabend, die sogenannte 'Cremation of Care'. Geschäftliches und Politisches wird allenfalls in kleinen Gruppen diskutiert



Den 'Bohemians' bieten sich hier Möglichkeiten, ihre Freunde mit Politikern bekannt zu machen und die Ansichten politischer Kandidaten kennenzulernen. Das geschieht bei den sogenannten 'Lake Side Talks'. Jeder republikanische Präsident des 20. Jahrhunderts ist Mitglied oder Gast der 'Bohemian Grove' gewesen. 1995 z.B. hielten sowohl der damalige Sprecher des Abgeordnetenhauses Newt Gingrich als auch Präsident Bush-Senior eine 'Lake Side'-Rede. In den 90ern kam kein einziger führender Vertreter der Demokratischen Partei zu Wort. Das war zu Zeiten Kennedys oder Johnsons anders, auch wenn nie ein demokratischer Präsident Mitglied des Clubs gewesen ist. 30 Prozent der größten amerikanischen Konzerne gehören zumindest mit einem ihrer Manager oder Direktoren der 'Bohemian Grove' an.

Solche Clubs haben für die *upper class* die gleiche Funktion wie der Klan in Stammesgesellschaften. Mit ihrer restriktiven Mitgliederpolitik, ihren Initiationsriten, privaten Zeremonien und der Betonung von Tradition ähneln diese Clubs Geheimbünden, wie es sie in vielen Primitivgesellschaften gibt. Sie verschaffen ihren Mitgliedern das Gefühl einer exklusiven Brüderlichkeit. Dieses *bonding* innerhalb der Oberschicht erfüllt wichtige informelle Herrschafts- und Machtfunktionen.

Domhoff 2001